

### Nachmittag

Noch nehmen die Stunden sich Zeit  
Auf Rosen gebettet das kleine Rondell  
Ohne Ende die Sonne  
Parkheiterkeit  
  
Sehen  
wieder einmal  
das Nest  
hinter den Hecken  
das wir lange nicht fanden  
Du wolltest ihn suchen  
den Vogel  
so jung noch  
dessen begehrenden Ruf  
wir immerzu hörten.

### Venedig

In den Gassen machst du  
dich nicht breit  
Du willst nicht  
im Weg sein –  
San Marco, die Museen  
Ohne Klauen der Löwe  
Dicht am Meer  
die Palazzi  
versinkend  
in den Spiegelungen  
ihres Verrats  
Bei Guggenheim  
wächst nicht das Leben  
Umwege gehen  
und sehen,  
daß es keine Irrwege gibt  
Auch nachts liegt die Wahrheit  
über den Wassern.

*Otto Schmitt-Rosenberger*, geboren 1928 in Würzburg. Redakteur. Lyrik- und Prosa-veröffentlichungen. Publikationen über Themen der Kunst. 1. Vorsitzender des Verbandes Fränkischer Schriftsteller e.V. Inhaber der Dauthendey-Plakette. Otto Schmitt-Rosenberger gehörte schon in den 50er Jahren zu den aktiven Mitgliedern der Dauthendey-Gesellschaft, deren Beirat er seit langem angehört.

### Friedrich Schnack

### Franken

Der Main geht breit und kühl durch weite Feuerwochen,  
Bamberg und Würzburg segneten ihn ein.  
Die Stille lodert, wenn die Weine kochen:  
Die frohe "Leisten" und der milde "Stein".

Die Glocken wachen auf in den vertrauten Auen,  
Von Harz und Honig schwebt ein holdes Wehn.  
Oh liebte ich!: Ich liebte ihre Frauen  
Und würde in die Rosengärten gehn!

Die kleinen Dörfer haben ihre Wunder:  
Uralte Giebel, Türme, Truhen voller Zinngerät.  
Am Tore atmet glühend der Holunder,  
Die Nacht ist lau, hier wird es niemals spät.

Die Brunnen rauschen unter süßen Linden,  
Die Bienenwolken sprühn wie goldnes Licht.  
Die Zäune überstrahlt der Blütenschwarm der Winden  
Und grüßt Marias wehes Traumgesicht.